

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 365.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckerei für Halle und Magdeburg 2.60 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich gedruckt. — Druckerei: Göttsche & Grotzer (Halle, Poststraße 17). — Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Sonder. Mittellagen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsstelligen Beilagen oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Hfr., auswärts 20 Hfr. Anzeigen am Schluß des redaktionellen Zeit die Seite 100 Hfr. Anzeigen am Ende der Expedition in Halle a. S. und bei allen bestimmten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelephon 172. Ubersetzer: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Sonntag, 6. August 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die seestrategische Bedeutung von Agadir.

Die Vorteile einer dauernden Befestigung des deutschen Einflusses in Westmarokko, beziehungsweise einer Besitzergreifung dieses Gebietes sind in jüngster Zeit verschiedentlich erörtert worden. Einmal die wirtschaftliche Seite, d. h. die Möglichkeit einer ausgedehnten Befestigung des Hinterlandes von Agadir durch deutsche Bauern und Pflanzler, durch die der deutschen Textilindustrie die seit Jahrzehnten verheißene Unabhängigkeit vom nordamerikanischen Baumwollmarkt gewährleistet werden könnte, ferner die Sicherung des dauernden und ungebundenen Bezuges der unserer Schwerindustrie unentbehrlichen Eisen- und Stahlerze, die der deutsche Bergbau nicht mehr in ausreichendem Maße liefern kann, die aber der marokkanische Boden reichlich in seinem Schoße birgt, und der Wert Marokkos als Absatzgebiet für die Erzeugnisse der deutschen Industrie selbst. Sodann die nationale Bedeutung einer deutschen Kolonie Westmarokko, die vorzugsweise darin besteht, daß mit ihr ein Gebiet gewonnen wäre, in das Deutschland seinen Bevölkerungszuwachs überfließen könnte, ohne Gefahr zu laufen, die dorthin ausgewanderten Landesfinder vollständig zu verlieren, wie dies leider bei den Hunderttausenden und Millionen deutscher Volksgenossen der Fall gewesen ist, die dem Geitalen von Madagaskar, in Amerika, den britischen Kolonien oder Ostasien ihr Glück zu suchen. Die Stammesgenossen, die noch einer deutschen Kolonie Westmarokkos auszuwandern, werden fester unserer Volkskraft erhalten bleiben, schon weil eine Vermischung mit den Einheimischen bei der Verschiedenartigkeit der Rasse ausgeschlossen ist und sie der rasch wachsenden Wirtschaftskraft der dortigen Mutterlande auf das Innigste mit der alten Heimat verknüpft halten wird. Endlich aber auch der eminent politische Vorteil eines wirksamen Gegengewichtes gegenüber Frankreich, das ja bekanntlich den alleinigen Besitz von Marokko schon deswegen anstrebt, um gegebenenfalls die kriegerischen Fähigkeiten der Marokkaner und Araber für einen künftigen Rußlandkrieg gegen Deutschland militärisch auszunutzen zu können, und dem durch die Tatsache einer deutschen Kolonisation von Westmarokko diese Pläne durchkreuzt wären.

Zu all diesen Vorteilen, die so mit Sünden zu greifen sind, das eine weitauswärtige Staatskunst schwerlich achtlos an ihnen vorübergehen wird, tritt noch ein weiterer von kaum geringerer Tragweite als die oben genannten, der unserer Wissenschaft in Deutschland noch wenig Beachtung gefunden hat. Es ist dies der strategische Vorteil, den Westmarokko als deutsche Kolonie unserer Machtstellung gegenüber Frankreich würde. In England hat man ihn längst erkannt, fast unmittelbar nach der Entdeckung des deutschen Krieges, nach Agadir wies die englische Presse mit größtem Nachdruck auf ihn hin und noch immer hält er die politischen Gemüter Großbritanniens in Atem. Die Festlegung Deutschlands in Westmarokko und der Ausbau der dortigen Seebäder, insbesondere Agadir zu einem wohnortähnlichen Hotelleriepunkt würde nämlich, vorausgesetzt, daß man deutscherseits dort ein entsprechendes Geschwader bester Kreuzerkreuzer stationierte, die Möglichkeit geben, im Falle eines kriegerischen Konfliktes mit England dessen maritimes Übergewicht empfindlich zu beeinträchtigen. Auf Agadir geführt, wobei die Fahrzeuge stets wieder zurückkehren könnten zur Ergänzung ihrer Kohlenvorräte, würden die Kreuzer die überseeische Zufuhr von Lebensmitteln, auf die bekanntlich England unbedingt angewiesen ist, stören und die Verbindung des Mutterlandes mit der Kolonie gegebenenfalls unterbrechen können. Das eine solche Aussicht die politischen Kreise Englands, die über kurz oder lang einen Vorfang mit den deutschen Wäldern für unannehmlich halten, auf das lebhafteste beunruhigt, läßt sich denken. Sollte man doch, diesen Kampf ausschließlich auf die Nordsee beschränken zu können. Das ist natürlich ausgeschlossen, wenn Agadir deutscher Kriegsschiffen und Stützpunkten des künftigen Friedens als die dauernde Befestigung Westmarokkos durch Deutschland und den Ausbau der dortigen Seebäder zu Hotelleriepunkten des Deutschen Reiches. Den Seehäfen an der Seine, wie an der Themse würde dann gewiß die Luft zum Staunen verwehen.

Bauernfeindliches vom Bauernbunde.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß der Bauernbund nicht um des Bauernstandes willen ins Leben gerufen ist, sondern einzig und allein, um durch eine Zersplitterung der deutschen Landwirtschaft dem Liberalismus unerbittliche Wasserfalle in die Hände zu spielen. Diese dem ganzen Bauernbündel innewohnende Tendenz ist ja auch schon aus der ganzen Vorgeschichte der Gründung des Bauernbundes klar hervorgeht. Der nationalliberale Abgeordnete Bachorff die Rechte hat schon vor vielen Jahren, lange bevor etwa die Reichsgründung und die Reichsfinanzreform zur Diskussion standen, mit großer Ausdauer innerhalb seiner Partei für die Gründung eines liberalen Bauernbundes Stimmung zu machen versucht, trotzdem er mit diesem Gedanken wiederholentlich bei den maßgebenden Parteiführern einen lebhaften Schütteln des Kopfes begegnet war. Die Reichsgründung und die Reichsfinanzreform sind also nicht, wie die Bauernbündler immer wieder glauben machen wollen, der Grund dafür, daß der Bauernbund gegründet wurde, sondern lediglich der äußere Anstoß dazu; mit der Reichsgründung glaubten die Drahtzieher die kleinen Feigen in der Schmelze ihrer größeren Verfassungskollegen aufzulösen, obgleich, bekanntlich bemerkt, der von den Nationalliberalen, freilich erst nach seinem Abgange, so gefeierte Herr Bülow sich in der Reichsgründung durchaus auf den Boden des Bundes der Landwirte gestellt hatte; und in entsprechender Weise dachte man da drüben die Reichsfinanzreform, um die kleineren künftigen Wähler gegen die Reichsparteien speziell gegen die konservativen Parteien, aufzuheben — nicht etwa, als ob jene durch die Neuordnung der Reichsfinanzen besonders getroffen worden wären, vielmehr operierten die Wähler auch hier in weitestlicher nur mit der durch die Vermittlung von 400 Millionen Mark indirekter Steuern bedingten allgemeinen Belastung, der ja doch aber auch die Nationalliberalen ursprünglich zugestimmt haben.

Wußten also alle vor und bei der Gründung des Bauernbundes aufgehetrenen Umstände von vornherein, daß er durch die Reichsgründung nicht zu einer verdrängten, sondern zu einer lebhaften Sympathie, die von Anfang an der Freisinn dieser angeblich so streng schulpflichtigen Bauernorganisation entgegenbrachte. Bald nach seiner Gründung beispielsweise wurde der Vorstand des Bauernbundes von mehreren radikal-fortschrittlichen Abgeordneten antelegraphiert und ihm für die Überwindung des Bundes die Wünsche ausgesprochen. Unter diesen antireaktionären Abgeordneten befand sich — was auch nicht ganz uninteressant ist — der Abg. Dr. Reumann-Söfer, der einmal in einer freisinnigen Versammlung, nachdem ein sozialdemokratischer Agitator sich zu der freien Neuerung verhalten hatte, die konservativen seien Menschen, die gut leben wollten, ohne selbst zu arbeiten, diese Dummheitlichkeit auf eine Anspielung hin sich zu eigen machte durch die Bemerkung, in der Form könne er dem Sozialdemokraten zwar nicht beistimmen, wohl aber in der Sache, wenn er nämlich an die Sozialpolitik denke! Der Freisinn hat also hinsichtlich des Bauernbundes eine gute Witterung gehabt und hat der bauernbündeligen Verankerung der Bauernbund Sache, auf dem Boden des heutigen Agrarstaates, stets den Wert beigegeben, den auch alle sonstigen Erklärungen des Bauernbundes verdienen.

Und durch nichts wird das gewissenlose Räuspeln, das der Bauernbund mit dem deutschen Bauernlande treibt, so augenfällig gemacht als dadurch, daß er gewillt und entschlossen ist, sich bei den nächsten Reichstagswahlen überall da, wo die Entscheidung zwischen irgend einem rechtsstehenden Kandidaten und einem freisinnigen Bewerber fällt, auf die Seite des letzteren zu schlagen, und zwar dieser auch der radikalste Freiwähler! So arbeitet der Bauernbund, soweit es nur irgend in seinen Kräften liegt, darauf hin, die gegenwärtige schuldlos-heimliche Reichstagsmehrheit zu sprengen, die Erhaltung eines wirksamen Agrarstaates bei der kommenden Neugestaltung unserer Bundesverträge zu bereinigen, kurzum die Interessen der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Besitzgrößen und Betriebsformen gegenüber dem Exporthandels und des kapitalistischen Großkapitals schmächtig zu verzerren! Das dem tatsächlich so ist, hat erst in letzter Tage der freisinnige „Frankfurter Kurier“ zu erkennen gegeben. In einer Abhandlung über die Lage im Wahlkreis Westfalen, der in dem 1907 mit großer absoluter Mehrheit der mittelständigen Bauern einer Landwirt Silbert gewählt worden ist, gibt das Fortschrittsorgan folgende äusserst kennzeichnende Darstellung:

„Sofort bei dem Abschluß des Kompromisses für die nächste Reichstagswahl zwischen den beiden liberalen Parteien (1) ist der Westfälische Wahlkreis angenommen worden insofern, als sich die fortschrittliche Volkspartei von vornherein vorbehalten hat, in diesem Wahlkreis eine eigene Kandidatur aufzustellen, und zwar aus dem Grunde, weil sie der Meinung ist, daß es auf diese Weise besser gelingen wird, den bisherigen Abgeordneten Silbert in dem Wahlkreis zu werfen. Selbstverständlich werden die Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei und die des deutschen Bauernbundes (der sich also die andere liberale Partei D. N.) sich in einer etwaigen Sitzung gegenseitig unterstützen. Durch die Aufstellung einer fortschrittlichen Kandidatur wird es erreicht werden, im ersten Wahlgang möglichst viele Wähler auf die Seite zu bringen, die dann in der Stichwahl gegen Silbert zusammengehen können.“

Wohlgemerkt, der Abg. Silbert ist nicht etwa ein konfessioneller „Großgrundbesitzer“, sondern der bewährte Vertrauensmann einer Organisation von rein bauerlichen Mitgliedern. Er hat seinerzeit für die Erbschaftsteuer gestimmt, und hat dann zusammen mit dem Bauernbündelmitglied Böhm die Reichsfinanzreform angenommen. Aber er zählt sich zum Unterboden von diesem nach wie vor zur Rechten und wird nie die Gesinnungslösung besitzen, den Heberhäufel zu machen und seine alten Freunde zu schmähen und zu lästern. Das aber muß vom Bauernbunde fürchterlich gerochen werden.

Deutsches Reich.

* Die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen. Eine Berliner Telegramm, der „Allgemeinen Zeitung“ zufolge, sind durch die prinzipielle Annäherung an die liberalen Parteien auf den Fortgang der deutsch-französischen Verhandlungen eröffnet. Alle Meldungen des Staatssekretärs von Kolonial- und Völkern zurückzuführen, weil er von seinem Marokkoprogramm nicht abweichen könne, behauptet auf glatter Erklärung. Dasselbe Mal wieder ferner aus Berlin: Die Mitteilung des Westfälischen Telegrammbüros (vergl. Nr. 363 der „Allg. Ztg.“) „Recht Droht- und Fernsprech-Nachrichten“, sei, wie angenommen gewesen sei, keine einseitige deutsche Erklärung, sondern Frankreich habe sich damit vor der Veröffentlichung einverstanden erklärt. Es sei also eine Verbindung zu einer Einigung geschaffen, aber auch vorläufig nicht mehr. Wenn die Annäherung über den grundsätzlichen Standpunkt in geheimen Beratungen erfolgt, so liegt darin, wie man hier meine, vielleicht eine Bestätigung des vielen so unaufrichtigen geheimen Verfahrens, das seine erste Probe bekommen habe.

* Der Reichstagler bleibt in Hofenstern. Gegenüber anderslautenden Nachrichten teilen Berliner Wälder mit, daß der Reichstagler v. Weismann-Söllowig nicht in Berlin eintrifft, sondern zunächst auch während des Aufenthaltes des Kaisers in Potsdam in Hofenstern bleibt.

* Die Ernennung Weismann-Söllowig zum amerikanischen Botschafter in Berlin ist, wie uns aus Washington gemeldet wird, nicht auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Senats gesetzt worden, da Präsident Taft den Wunsch hegt, zugleich noch andere Veränderungen im diplomatischen Korps dem Senat zu unterbreiten.

* Die Arbeiten der Kommission für das Strafgesetzbuch. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Kommission zur Vorbereitung des Strafgesetzbuches in ihren Beratungen eine größere Unterbrechung eintreten lassen, da vor einigen Tagen die Sommerferien begonnen haben, die ungefähr 10 Wochen dauern würden. Die Beratungen werden erst wieder anfangs Oktober — voraussichtlich am 10. oder 12. des Monats — aufgenommen werden. Über den Zeitpunkt, den die gesamten Arbeiten der Kommission ihren Abschluß erreicht haben werden, läßt sich jetzt Bestimmtes noch nicht mitteilen. Es sei jedoch zu bemerken, daß alle Vorberatungen Anfang 1913 abgeschlossen seien. Sowie dieser Standpunkt erreicht ist, werde man unverzüglich daran gehen, über die Beschlüsse der Kommission in Verhandlung mit den Bundesregierungen einzutreten. Da die Dauer dieser Verhandlungen ungewiß sei, so läßt sich der Zeitpunkt, wann der Entwurf an den Reichstag gelangen werde, nur ungefähr bestimmen. Die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Bundesregierungen bilden nämlich erst die Grundlagen für die Ausarbeitung des Entwurfes im Reichstag. Die Verhandlungen mit den Bundesregierungen und die Ausarbeitung des Entwurfes werden, soweit man die Sachlage schon jetzt übersehen könnte, in zwei bis drei Jahren mit ziemlicher Sicherheit zum Abschluß gelangt sein, und es sei darum anzunehmen, daß der Reichstag sich im März 1915 mit dem Entwurf zu beschäftigen haben werde.

Ein Vorteil für die Reichsfinanzen. Darauf, daß die regelmäßige Bemerkung der Bevölkerung im Deutschen Reich für die Reichsfinanzen infolgedessen einen Vorteil mit sich bringt, als die mit 80 Bsp. auf den Kopf der Bevölkerung bemessenen ungedeckten Materialumlagen der Einzelstaaten infolge der Volkszählung von 1910 sich in ihrer Gesamtheit vermindert haben, ist bereits hingewiesen. Aber auch nach einer anderen Richtung ist, so schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten“, mit diesem Bevölkerungswachstum ein Vorteil für die Reichsfinanzen verbunden. Im Währungsgebot vom Jahre 1909 ist bestimmt, daß bis auf weiteres an Silbermünzen bis zu 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung und an Nickel- und Kupfermünzen bis zu 2/3 Mark ausgeprägt werden können. Die Ausprägungen namentlich der Silbermünzen sind für die Reichskasse mit Gewinn verbunden, denn in den letzten Jahren beträchtlich zu Buche kam. Je mehr nun die Bevölkerung wächst, um so mehr Scheidemünzen dürfen ausgeprägt werden, und um so größer ist der Gewinn, den die Reichskasse von diesen Ausprägungen bezieht. Am Ende des ersten Semesters des laufenden Jahres waren an Silbermünzen für rund 1,047 Millionen Mark, an Nickelmünzen für 95,2 und an Kupfermünzen für 21,4 Millionen Mark ausgeprägt. Zu dem genannten Zeitpunkt kamen also an Silbermünzen auf den Kopf der rund 65 Millionen ausmachenden Bevölkerung 16,10 Mark und an Nickel- und Kupfermünzen 1,80 Mark. Von den Silbermünzen hätten demnach auf den Kopf der Bevölkerung noch 3,90 Mark, von den Nickel- und Kupfermünzen noch 0,70 Mark geprägt sein können, ehe die im Währungsgebot gezeigte Höchstgrenze erreicht war. Das macht recht beträchtliche Summen aus, bei dem Silbermünzen allein 253,5 Millionen Mark. Nun wächst aber jährlich die Bevölkerung. Man kann den Zuwachs auf rund 900 000 Köpfe annehmen. Dementsprechend wird die Möglichkeit der Silbermünzenausprägung mit jedem Jahre um 18 Millionen Mark erweitert. Davon hat die Reichskasse den entsprechenden Vorteil. Berücksichtigt man, daß die gegenwärtig ausgeprägte Summe an Silber-, Nickel- und Kupfermünzen von dem Höchstbetrage noch beträchtlich entfernt ist, und daß durch den jährlichen Bevölkerungszuwachs die Prägungsmöglichkeit immer von neuem erweitert wird, so wird man zu dem Schluß kommen, daß obgleich die Reichskasse die Währungsprägungsgewinne nicht verzeichnen kann, die demnach bis Ende 1910 zur Verfertigung der Betriebsmittel des Reiches benutzt wurden, von 1911 ab zur Verringerung der Anleihe dienen sollen.

Zur Reichsversicherungsordnung. Die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt: In der Reichsversicherungsordnung, die namentlich durch das „Reichs-Gesetzblatt“ verkündet ist, bildet die Stellung der Beamten und Angestellten der Kantonskassen einen wichtigen Abschnitt. Noch in den letzten Tagen seiner Verhandlungen hat der Reichstag hier eingreifende Beschlüsse gefaßt, die insbesondere auf der einen Seite den Beamten und Angestellten Schutz gegen willkürliche Entlassung gewähren, auf der anderen Seite den Kostenvorständen das Recht und die Pflichten zusprechen, Beamte und Angestellte bei pflichtwidrigem Verhalten aus ihren Stellen zu entfernen. Für die Streitigkeiten, die sich hieraus ergeben können, wird ein geregelter Verfahren vor den neuen Versicherungsbehörden vorgegeben und durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats demnach vorgeschrieben werden. Daüber Streitigkeiten dieser Art schon früher vorkommen können, bevor die Verwaltungsämter und die Überwachungsämter eingerichtet sind, so sieht das Einführungsgebot zur Reichsversicherungsordnung

vor, daß für die Zwischenzeit der Reichsfinanz die nötigen Verfahrensvorschriften zu erlassen hat. Diese Vorschriften sind namentlich erlassen und durch eine Bekanntmachung des Reichsfinanzlers vom 1. August 1911 im „Reichs-Gesetzblatt“ veröffentlicht.

Das Steuerprovisorium. In Betrachtungen über die nächste preussische Einkommen- und Ertragsteuerreform findet sich die Bemerkung, daß das gegenwärtig bestehende Provisorium der Zuschläge zu beiden Steuerarten nur bis zum 1. April 1912 Gültigkeit habe. Hierzu schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten“, diese Bemerkung ist unrichtig. Das Zuschlagsprovisorium, das durch das Gesetz vom 26. Mai 1909 über die Vereinfachung von Mitteln zu Dienstverdienstverbesserungen geschaffen ist, hat keine bestimmte Verfristung erfahren. Obgleich es ausdrücklich vorgegeben, daß die Erhebung der Steuerzuschläge nur als vorübergehende Maßregel anzusehen ist, Sie wird aber nur dann aufgehoben werden, wenn eine organische Neuordnung der direkten Staatssteuern in Preußen erfolgt sein wird. So lange also die jetzt in Vorbereitung befindliche Neuordnung nicht erfolgt ist, so lange werden auch die Steuerzuschläge erhoben werden. Gerade diese Regelung dient zum Beweise dafür, daß nicht, wie früher mehrfach behauptet wurde, bei der Schaffung des Gesetzes vom 26. Mai 1909 daran gedacht ist, die Zuschlagsbeträge, die etwa 60 Millionen Mark ausmachen, später in Fortfall kommen zu lassen. Es ist vielmehr ganz bestimmt in Aussicht genommen, die zur Deckung der Ausgaben für die Dienstverdienstverbesserung notwendigen Beträge, die provisorisch durch Zuschläge erhoben werden, später im Wege der organischen Reform der direkten preussischen Steuern aufzubringen. Der Termin des 1. April 1912 spielt überhaupt in dieser ganzen Frage keine Rolle. Wie das Provisorium nicht durch ihn begrenzt ist, kommt er auch nicht für die Einbringung der Steuerreformnovellen in Betracht. Im Gesetz vom 26. Mai 1909 ist vorgeschrieben, daß die entsprechende Gesetzesvorlage von der Staatsregierung innerhalb drei Jahren im Landtage einzubringen ist. Diese Frist läuft also erst mit 26. Mai 1912 ab. Doch aber schon vorher die Vorlage dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden wird, ist früher gemeldet.

Die Eisenbahnunfälle. Man schreibt uns: Die schweren Betriebsunfälle, die sich kürzlich auf deutschen Bahnen ereignet haben, dürften die Statistik der Unfälle, die sich in den letzten Jahren für die deutschen Bahnen im Vergleich zu denen anderer Staaten sehr günstig gestellt hatte, ungünstig beeinflussen. Die Zahl der Unglücksfälle auf eine Million Zugkilometer ist innerhalb der letzten 10 Jahre in Deutschland von 1,08 auf 0,78 zurückgegangen, die der Zusammenstöße von 0,71 auf 0,54. Auf eine Million Reisende berechnet, sank die Zahl der Getöteten und Verletzten von 0,83 auf 0,17. Diese Abnahme der Betriebsunfälle ist um so bemerkenswerter, als bei wachsendem Verkehr naturgemäß die Betriebsgefahr in stärkerem Maße zunimmt als der Verkehr. Auch die Zahl der durch Unfälle getöteten und verletzten Beamten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung zeigt im allgemeinen ebenfalls eine absteigende Bewegung. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betragen die Unfallzahlen, auf 1000 Angestellte bezogen, 0,99 an Getöteten und 3,43 an verunglückten Angestellten. In England stellt sich diese Zahl auf 11,12 Angestellte. Schwere Unfälle waren in den letzten Jahren zu verzeichnen 1905 bei Spremberg, wo 14 Personen getötet wurden, 1907 bei Trenzeln und Strausberg und im vergangenen Jahr bei Witt-

heim, wo der Zusammenstoß eines Luxuswagens mit einem Militärurlauber zig zehntausend Opfer forderte. In Österreich-Ungarn hat die Zollunion einen beträchtlichen Umfang angenommen. Es haben sich deshalb für die deutschen Grenzgebiete umfangreiche Abwehrmaßnahmen als dringend notwendig erweisen. Neben den erforderlichen Grenzmaßnahmen ist auf Anregung des Landwirtschaftsministers auch den an der preussisch-österreichischen Grenze tätigen Zollbeamten des Grenzüberwachungsamtes die Befugnis erteilt worden, an der Verampfung der Zollmutter durch Abhören verdächtiger Hunde mitzuwirken.

Ausland.

Marokko.

Die „Agence Havas“ meldet aus El Cairo unterm 2. d. Mts.: Oberst Spilve reist heute vormittag nach Kaid Abd es Selam, dem Chef der scharifischen Hehalla, um sich und bedeutet ihm, daß er auf Befehl des Königs von Spanien die Stadt mit seinen Soldaten verlassen oder je unter spanischen Oberbefehl stellen müsse. Der Kaid antwortete, daß er dem Sultan darüber Bericht erhalten werde. Selbstverwundet ist unter amekaischen Aufbruch und fügte hinzu, daß alle scharifischen Behörden seinen Befehlen unterstünden.

Entgegen den Bestimmungen des mit Frankreich abgeschlossenen Modus vivendi sollen die Spanier den Rifkassus überqueren und auf dem linken Ufer Wosien aufgestellt haben.

Die Schiedsgerichtsverträge. Weiter nachmittag hat Präsident Taft dem Senat der Union den englisch-amerikanischen und den französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag überliefert.

Der Antimilitarismus in Frankreich. Man meldet uns aus Paris: Im Auftrag des Unterstaatssekretärs des 8. Armeekorps wurde in der Angelegenheit des „Souda solida“ eine Durchsuchung in den Akten des 29. Infanterie-Regiments in Dijon vorgenommen. Viele Dokumente, in deren Kopien anarchoistische Flugblätter gefunden wurden, wurden in Haft genommen.

Italien. Der Senator Urbano Matagazzi, früherer Staatsminister und Minister des königlichen Hauses, ist in Rom gestorben.

Der Angriff der französischen Eisenbahner hat eine gegen die Reichsgerichte Resolution angenommen. Türkei und Serbien. Die türkische Regierung hat die serbische Regierung von der Konzeptionierung der Donau-Adria-Bahn von der serbischen Grenze nach San Giovanni di Medua verständigt. Sie hat dabei hervorgehoben, daß dies ein Zeichen der Freundschaft sowie zur Sicherung des türkischen Handels dienen solle. Noch in diesem Jahre soll mit dem Bau der Bahn begonnen werden.

Portugal. Die Nationalversammlung hat beschlossen, daß die Abgeordneten und Senatoren in direkter Wahl gewählt werden sollen.

Die Maliforen. Aus Cetinje wird gemeldet: Nach langen Verhandlungen und gütlichem Zureden von seiten der Behörden von Podgorica, welche die größte Mühe hatten, den Maliforen Vertrauen zu den türkischen Verordnungen einzulößen, begannen die Maliforen gestern um 2 Uhr nachmittags in ihre Heimat zurückzukehren. Sie heute früh sind drei Gruppen von je 500—800 Personen unter Führung des Kaimakams von Ruzi von Podgorica nach Ruzi gezogen. Die Heimreise geht sich fort.

Versteigerte Staaten von Amerika. Der Jurist Jackson, der beabsichtigt wird, den letzten Kapitalstrich zu organisieren, zu haben, gegen dessen Mittel der türkische neue Anstreich erhoben wurden, ist zu einer Selbsttötung von 40 000 Dollars verurteilt worden. — Charles M. Schwab gab als Zeuge in der Untersuchung gegen den Kapitalstrich der

Die Brokattalche.

Stimme von Käthe Selmar-Friedenau.

„Also, gnädiges Fräulein wollen wirklich die Fahrt nach Schlangenbad nicht mitmachen? Wir könnten ja gleich hier die Mittelst- für die Mail-Coach bestellen.“

„Ja wiederholte Ihnen, Herr Doktor, Mama hat keine Lust; sie hat was anderes vor.“

„Als ob es auf Ihre Mama ankäme! Sie pflegen doch zu tun, was Sie wollen.“

„So? Sie sind sehr freundlich! Dabei vergessen Sie nur, daß ich die ganze endlose Reise von Königsberg hierher allein aus Rücksicht auf Mama gemacht habe. Oder rieten Sie ihr damals bei der Konfultation etwa nicht, in Wiesbaden die Kur zu gebrauchen?“

„Aberdings!“

„Und keinesfalls allein zu reisen, weil die Wälder häufig sehr anstrengend! So daß Mama schließlich mich hat, mitzunehmen.“

„Das schon. Aber es war doch kein Opfer für Sie. Es schien mir fast, als ob Sie sich auf unsere gemeinsamen Touren, die wir planten, freuten. . . Und dann vermaßen Sie ja auch nichts in Königsberg. Ihr medizinisches Studium. . . wahr!“

„Bitte, das Thema wollen wir ja nicht mehr berühren. Es ist mir nicht neu, daß Sie zu der Sorte Männer gehören, die uns Frauen verwehren wollen zu arbeiten. Vielleicht aus Eitelkeit. . . so meinte wenigstens Direktor Grobmann.“

„Aha, Ihre neue Bekanntschaft! Ein musterhafter Cavalier!“

„Es kann nicht jeder Spezialarzt für Gicht und Rheumatismus sein. . . übrigens Ihre neuen Bekanntschaften scheinen mir doch etwas fragwürdiger zu sein als meine.“

„Sie meinen Fräulein Schläfer, mit der Sie mich vorher trafen? Ein sehr kluges, sympathisches Mädchen.“

„Nun kein. . . immerhin sieht sie etwas auffallend aus, während unser Direktor. . .“

„Oh, Sie Menschenkennerin!“ lachte Doktor Krüger. „Und warum sagen Sie uns, Herr Direktor? Sind Sie sich denn noch nicht klar darüber, wen er meint, Ihre Frau Mama oder Sie?“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

„Edith warf ihm einen wütenden Blick zu. „Näherlich!“ sagte sie und suchte die Achseln.“

denen waren; das macht den Wert für mich aus. Eine Zigarettenbox und ein Spazierstock, beides Geschenk von Frau von Wendelsohn. . . Kostlich! haben Sie Ihren Schmuck gut verpackt, meine Damen.“

„Oh, ich bin vorzüglich.“ versicherte Frau Groffe. „Zeit dem Tode meines Mannes reise ich stets allein und mir ist noch nie etwas fortgegangen. Die Brokattalche hier mit meinen Schlüsselchen frage ich stets bei mir; da ist auch der Schmuck drin. Man müßte mir schon die Talche aus der Hand reißen. . . Und das wäre nicht so leicht.“

Direktor Grobmann ergriff ihre Hand und zog sie an die Lippen. „Energie! keine Hand!“ sagte er leise und Edith sah, daß er sie erst nach einer Weile wieder losließ. „Auf Wiedersehen, meine Gnädigste.“ Er grüßte und verschwand in dem Gedränge vor der Brunnentreppe.

„Von wem hast du denn die Rosen, Mama?“ fragte Edith.

„Grobmann schickte mir heute früh einen großen Strauß ins Zimmer. Wundervoll, nicht? Aber was ist dir denn, Kind? Hast du dich über irgendwas geärgert?“ Sie legte ihren Arm in den ihrer Tochter. „Nicht? Um so besser. Für heute nachmittag haben wir eine Wagenfahrt vor nach der Platte. Soll sehr lohnend sein! Du kommst doch mit? Nur wir beide und der Direktor. Für Krüger hat er nämlich nicht viel übrig.“

„Ich weiß noch nicht, Mama. . . ich möchte eigentlich lieber zu Fuß.“

„Wie du willst, Kind. Nur keine Rücksicht auf mich. Ich muß dankbar genug sein, daß du mich hierher begleitet hast. Teile dir nur deine Zeit ein, wie es dir am besten paßt.“ Sie gingen ein paar Schritte weiter, als Frau Groffe sich lebhaft an ihre Tochter wandte: „Siehst du nicht Edith? Da geht der Doktor wieder mit einer Dame, mit der wir ihn vorher trafen. Werkwürdiger Gesinnung!“

„Wer ist sie denn, Mama?“

„Wahrscheinlich eine Abenteurerin.“

„Jetzt erblicke auch Edith den Doktor und seine Begleiterin: eine schlanke Gestalt, graue, etwas starrt Augen unter hochgewölbten Brauen, ein ovales Gesicht, dessen Ringe von Puder verziert schienen. Das Reinenkleid und der große weiße Fieberhut zeigten Geschmack und Eleganz. Das war also das „kluge sympathische Mädchen“, von dem er ihr gesprochen hatte.“

„Dah er sich auch gar nicht geniert!“ wiederholte Frau Groffe. „Wo er doch hier Bekannte aus seiner Heimat hat.“



Neu! „MIWA“
 ist der einzige
Sicherheits-Rasierapparat,
 der die Frage des richtigen Schnittwinkels durch seine in Gelenken bewegliche Klinge gelöst hat.
Ohne gelenkige Klinge ist kein richtiger Schnittwinkel möglich.
„Miwa's“ Leistung ist unerreicht und übertrifft alle anderen Systeme.
 Preis des Rasierapparates „MIWA“ inklusive Abziehapparat und 10 Messern **Mk. 20.-**.
 Alleinverkauf für Halle und Umgebung: [4144]
O. V. Borchert, Englisches Magazin, Halle a. S., Gr. Steinstrasse.

Stempel-Fabrik
 Nikolalstr. 6
Alfred Pfautsch.

liefert schnellstens und billig
Firmenstempel
Berufsstempel
Abdruckstempel
Signierstempel
Datumstempel etc.
 8712]

Kgr. Sacha.
Technikum
Mittweida
 Direktor: Professor Heist.
 Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau, Sonderabteilungen für Ingenieur-, Techniker u. Werkmeister, Elektr. u. Misch-Lehranstalt, Lehrfabrik-Veranstaltungen.
 86. Schulj.: 2610 Besuche, Programm etc. kostenlos, v. Sekretariat.

Bruno Claus, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85.
 Regen-, Sonnen- u. Gartenschirme aus eigener Fabrik. Reparaturen jeder Art. Lieferzeiten auf Wunsch in 1 Stunde. Ein gross und ein detail. Rabatt-Spar-Verein.



Persi
Waschmittel
 Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft.
Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Nur einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen. Garantiert unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinig Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

„Cito“
 ist das einfachste Sicherheits-Rasiermesser der Welt. Infolge des neuartigen „festen Heftens“, der einfachen und einzig gebräucherichtigsten Form des Messers wird ein sicheres und angenehmes Rasieren ohne jede Verletzung gewährleistet. Viele Anerkennungs-schreiben. Preis je nach Ausstattung und Zubehör M. 6.- und M. 10.- pro Etal. Keine Ersatzteile nötig. Zu haben im General-Depot: **Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13/15.**
 8940]

Gegen **Korpulenz** und **Fettleibigkeit**
Basanin-Tabletten, völlig unschädlich, Ed. 2,50 Mk.
 Hauptdepot: **Vönnepothke, Halle a. S., am Markt.**
 Für die Inserate verantwortlich: **Paul Reitzen, Halle a. S., Telefon 128.**

Zur Aufklärung des Publikums!
 Seit einiger Zeit werden von einigen hiesigen Geschäften unsere **Original Weck's Apparate und Gläser** angeboten, ohne dass diese Geschäfte unsere Vertretung haben. Daher machen wir das geehrte Publikum in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam, dass es nur dann die Gewähr hat, [3901]
echte Original Weck's Fabrikate zu erhalten, wenn es seinen Bedarf nur bei unseren Niederlagen, der Firma **Louis Böker, Leipzigerstr. 7,** und der **Central-Ankaufsstelle f. landwirtsch. Maschinen** deckt. — **Merseburgerstr. 17-19** —
 Hochachtungsvoll
J. Weck, G. m. b. H., Oflingen (Baden).

MEY's Stoffwäsche
 der Kgl. Sächez. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
 Praktisch, elegant, kam zu ... von Leinwandwäsche unterscheiden.
 vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler, Schmeerstr. 2, Albin Henze, Schmeerstr. 24, Karl Pritschow, Bernburgerstr. 98, Th. Leebeling Nachf., Schmeerstr. 15, Rich. Wagner, Königstr. 5, Louise Kittel, Magdeburgerstr. 13a, F. Müller, Leipzigerstrasse 29, C. A. Böhm, Goietstr. 50, Carl Rehe, Rannischestrasse 3, Paul Elbasser, Merseburgerstr. 5, Wilhelm Schwarz, Leipzigerstr. 19, Gust. Hildebrand, Leipzigerstr. 85, Otto Litzkenkirch, Mansfelderstrasse 59, G. Ostföder, Alter Markt 24, Albin Hempel, Thomaeinstr. 6, R. Roake, Martinstr. 5, Ch. u. Th. Leistenschneider, Moritzwinger 2, Franz Schwarz, Neumarktstr. 12, Otto Böttcher, Landwehrstr. 16; — in Giebiichenstein bei Wilhelm Freitag; — in Sohkeuditz bei H. Renner und Karl Eckardt, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, [4146]
 Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und präferentiell auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich**

Künstliche Zähne.
 Plomben, Stützähne. [3986]
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
 Neue Promenade 16 I., Beke Leipzigerstrasse.
 Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Jeder Missbrauch wird strafrechtlich verfolgt.
CINZANO
 Der Grund, weshalb überall
CINZANO
 bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche. Alter, feiner Asti-Wein mit Zusatz von gesundheitsförderlichen Kräutern ergibt dieses perfekte magen- und nervenstärkende Getränk: Vermouth-Wein
CINZANO
Der echte Original-Torino
 überall künstlich — kalt zu trinken. [4188]
 Bureau für Deutschland: **Berlin W. 30.**

Wratzke u. Steiger
Juwelen [8999] **Halle a. S.**

MODERNE HYGIENE
 verkörpern die
Vacuum-Entstaubungs-Anlagen
 zur staubfreien Reinigung von Wohngebäuden jeglicher Art.: Vollkommenste :: Maschinenskonstruktion mit vorzüglicher Saugwirkung und langer Lebensdauer! — Mehr als 1000 Anlagen verkauft! Prima Referenzen! Ingenieur-besuch, Kostenschätzung und Prospekt gratis. 3046
Wilh. Schwarzhaupt
 Maschinen-Fabrik, G. m. b. H. Eitorf a. d. Sieg.
 Filiale: **Cöln, Moltkestr. 85.**



Unsere geehrte Kundenschaft eruchen wir ebenso höflich wie dringend, die **kleinen Rabaattmarken** gegen **größere Rabaattmarken unzutauschen**, da nur letztere in den bündigen die erforderliche Zahl von 50 Markt vollgeleiteten Büchern gegen den entsprechenden Betrag von 6 Markt eingelöst werden.
 In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der Firma **F. H. Krause** und bei den **Kutschern** sind Bilder erhältlich und sind genannte Geschäfte angewiesen, den Umtausch des Marktes zu vollziehen. [3742]
 Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unser **garantiert reines Roggenmehl** beigeliefert **wohlschmeckendes Brot.**
Gebrüder Schubert,
 Fernspr. 575, Dampfbrot-Fabrik, Merseburgerstr. 102.

Fieber-, Bade-, Zimmer-, Fenster-Thermometer
 sowie für technische Zwecke empfiehlt in größter Auswahl
Otto Unbekannt
 Grosse Ulrichstrasse 1a. [8954]

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),
 vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1890.
 Versicherungsvermögen rund 940 Millionen Markt
 Vermögen rund 360 Millionen Markt
 Neuaufschlüsse 1910: 75 Millionen Markt.
 Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividenden-system
 Unanfechtbarkeit & Unverfallbarkeit & Weltpolice.
 Vertreter in Halle a. S.: [3672]
Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,
Johannes Erbs, „ Dorotheenstraße 1.

Man spart
Kosten, Zeit und Arbeit durch Benützung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
 Halle a. S., Brüderstr. 4.
 Telefon 151. [4029]

Die Unterzeichneten geben hierdurch allen Hans- u. Grund-stücksbesitzern bekannt, daß infolge der enormen Steigerung der Futtermittel- u. Materialpreise ab 7. August der **Mineralpreis für je einen Hektar Latrine um 1 Mk. erhöht** wird.
 Halle a. S., am 4. August 1911. [8447]
O. Schreiber, L. Dehoff.
Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube. Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärt.
Karlstrasse 16. — Fernsprecher 3794.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zum Eisenbahnunglück bei Niedergerbendorf.

Die Unfallstelle fand in diesen Tagen die Aufmerksamkeit... Die Unfallstelle fand in diesen Tagen die Aufmerksamkeit...

Keine Einigung in der Metallindustrie.

Während in Eisenach von der Mehrheit der Arbeiter der... Während in Eisenach von der Mehrheit der Arbeiter der...

Witterungsbericht vom Wochen.

Am Mittwoch und Donnerstag hielt bei ziemlich hohem Luftdruck... Am Mittwoch und Donnerstag hielt bei ziemlich hohem Luftdruck...

ar. Schützen, 5. Aug. (Staubfeste Straße).

Inferer Straße am nördlichen Eingang des Ortes hat nunmehr eine... Inferer Straße am nördlichen Eingang des Ortes hat nunmehr eine...

lägen stehen, ein Brand, der das dort aufgestapelte Getreide ver... lägen stehen, ein Brand, der das dort aufgestapelte Getreide ver...

W. Weisenfels, 4. Aug. (Der Charakter als Kommerzienrat)

wurde dem Handelsbesitzer Ernst Rolke verliehen. — Naumburg, 4. Aug. (Ein Autounfall) ereignete sich auf... wurde dem Handelsbesitzer Ernst Rolke verliehen.

Leipzig (L), 4. Aug. (Kirchenerneuerungen.)

An der Kirche in Culau werden Erneuerungsarbeiten vorgenom... An der Kirche in Culau werden Erneuerungsarbeiten vorgenom...

X. Eisenach, 4. August. (Weisung des Pastors)

Am 2. d. M. wurde hier die herrliche Fülle des durch seine... Am 2. d. M. wurde hier die herrliche Fülle des durch seine...

gen erlitten; die eine einen Schädelbruch mit Gehirn... gen erlitten; die eine einen Schädelbruch mit Gehirn...

W. Erfurt, 4. Aug. (Auf der Straße niedergefallen.)

Auf der Sandstraße bei dem meiningischen Dorfe... Auf der Sandstraße bei dem meiningischen Dorfe...

W. Gernitz, 4. August. (Wände) In Gernitz

ist ein Feuer ausgebrochen, das die Wände des... ist ein Feuer ausgebrochen, das die Wände des...

W. Gernitz, 4. August. (Feuer) Gestern ist hier das

Wohnhaus und Hintergebäude des Landarbeiters Bauer fast ganz... Wohnhaus und Hintergebäude des Landarbeiters Bauer fast ganz...

W. Gernitz, 4. August. (Rattenfunde) In dem

Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz... Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz...

W. Gernitz, 4. August. (Rattenfunde) In dem

Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz... Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz...

W. Gernitz, 4. August. (Rattenfunde) In dem

Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz... Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz...

W. Gernitz, 4. August. (Rattenfunde) In dem

Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz... Tageloh der Holzlegende Hermann Schade bei Gernitz...

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg... Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg...

Advertisement for 'Weisse Verano' and 'Hahn & Co.' featuring furniture like 'Bänke, Sessel, Stühle, Tische' and 'Die Preise sind fast um die Hälfte billiger.' Includes address 'Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.'

Original Strube's Squarehead

erwie seine Überlegenheit auch im Jahre 1910 in den Anbauversuchen der D. L. O., wo er wiederum im Jahre 1909 sowohl unter günstigeren als auch unter ungünstigeren Verhältnissen im Körnerertrage die unter allen Umständen die höchsten Erträge zu produzieren vermag, und bezüglich ihrer Ertragsfähigkeit und Lagerfähigkeit unerreicht bleibt. Original Strube's Kreuzung 56 Original Strube's Kreuzung 210

Das Originalsaatgut obliegt 3 Weizenarten wird gegen Steinbrand zur Saat fertig präpariert geliefert, und kommt in vollkommenem getrocknetem, unbegrenzt lange haltbarem und jederzeit drüberreife Zustand zum Versand. Während jedes andere Desinfektionsverfahren, spez. die Behandlung mit Kupferlösung die Keimfähigkeit und noch mehr die Körnerenergie stets beträchtlich schädigt, findet bei meiner Behandlungsweise, die sich bereits im vorigen Herbst glänzend bewährt hat, sogar noch eine geringe Besserung unbehandeltem Saatgut gegenüber statt, so daß man mit einer

Saatgutersparnis von über 25 Prozent

rechnen kann. Ich garantiere für eine Keimfähigkeit von 95%, nach 5 (!) Tagen und letzte für besten Feldaufgang und Freileben von keimfähigen Brandsporen unbedingte Garantie. Während sich früher die höheren Ausgaben für Originalsaatgut nur durch die höheren Erträge bezahlt machen, ist jetzt die Saatgutersparnis bei meinem präparierten Originalsaatgut ein so wesentlicher Faktor, daß es vor wirtschaftlichen und rechnerischen Standpunkt zweifellos zu empfehlen ist, ausschließlich zur Aussaat des präparierten Originalsaatgutes überzugehen.

Preis: Mkt. 300.- pro 1000 kg gegen Nachnahme ab Station Eilenstedt. Bei Bezug von 500-1000 kg erhöht sich der Preis um 2 Mk. pro 100 kg, bei 50-100 kg um 4 Mk. Neue Sacke (100 kg faßend) zum Selbstkostenpreis von 1 Mk. pro Stück. Meinen Herbstprospekt mit ausführlicher Beschreibung, sowie Muster Bitte ich verlangen zu wollen. — Der Versand erfolgt nach dem Spezialtarif für Saatgetreide (halbe Frachtkosten) bei der Abfertigung. — Mein Herbstsaatgut war seit langen Jahren stets frühzeitig ausverkauft, trotz einer der Nachfrage entsprechenden alljährlichen Vergrößerung der Anbaufläche. Ich bitte daher um rechtzeitige Bestellung. — Säcke und Pflöben tragen meine untenstehende Schutzmarke.

Zur Aussaat Frühjahr 1912 empfehle ich Original Strube's Sohlantstedter Hafer (1000 kg 290 Mk.) und unter Garantie für Staubfreiheit und besten Feldaufgang Original Strube's Botten Sohlantstedter Sommerweizen (1000 kg 320 Mk.), Original Strube's frühe und grüne Victoriaarben (1000 kg 400 Mk.)

Fr. Strube, Schlanstedt 12

(Prov. Sachsen)
Welt-Ausstellung Brüssel 1910 verbunden mit Internationalem Preiswettbewerb für Getreide- und Rübenerzeugnisse:
Grand Prix, höchste Auszeichnung, für Getreide- und Rübenerzeugnisse:
Goldene Medaille erster Klasse, als Zuschlagspreis für Getreiderecht
Goldene Medaille erster Klasse, als Zuschlagspreis für Rübenerzeugnisse



Michel - Brikets
anerkannt beste Marke.
Alleinvertreter für Halle und Umgegend
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
Halle a. S. Ecke Schmied- u. Merseburgerstr. Tel. 3537.

Fort mit den Reinigungsmaschinen,
dann die Mayfarth'sche Putzdreschmaschine liefert bei leichtem Betriebe das Getreide tadellos rein in zwei Sorten sortiert in die Sacke. Spezialität: Einbau- u. fahrbare Dreschwerke für Elektromotorenbetrieb. Große Auswahl, fordern Sie Sonderangebot. Ph. Mayfarth & Co., Leipzig, Bayerschestr. 58.

F. Gebrüder Baensch, Dölau
— Begründung 1872. — bei Halle a. S.
Telegr.: Baensch-Dölauhalle. Teleph.: Amt Halle 1137.
Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalkofen, Kupolöfen, Kessel-Ofen, Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel — Stamp-Caolin. [4111]
Wasserglasfabrik, Kali- und Natron-Wasserglas, Anstrich-Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: Wilh. Kaselitz Nachf., Mederscherwerfen a. H.
— Modell- und Alabaster-Gips — Stuck- und Estrich-Gips — Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Bauten-Nachweis
für Mitteldeutschland zu Halle a. S.
Allgemeiner
bring rasch und zuverlässig alle vorliegenden Bauprojekte aus den Provinzen Braunschweig und Sachsen aus Anhalt u. Thüringen.
Jede Nummer bringt ferner eine Anzahl wertvolle Randschau über zunächst gelagerte größere Bauten, Anlagen usw.
Inserate: Die viergespaltene Pettizelle 30 Pfg.

Die Antriebs- und Lenkvorrichtung für
1 1/2 - 2 Pfenninge
liefert der **GRADE-ROHOEL-MOTOR**
• Feinste Referenzen •
Grade-Motorenwerke
Nagelsburg.
Verlangen Sie bitte unsern Liste Nr. 124 frei. [2523]

Halle a. S. Alwin Tiefz
Raffineriestr. 43 b. Fernsprecher 565.
Metallguss in allen Legierungen, beste Marke, für höchsten Lagerweissmetall, für höchsten Druck und Tonrenzah. [3900]
Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager. Alle Reparaturen schnell, sauber, billig.

Bauterrain.
Grundstücke in beliebiger Grösse für Wohnhäuser und industrielle Anlagen, auf Wunsch mit Bahnanschluss an den Rangierbahnhof Halle a. S., Sanle, preiswert zu verkaufen. Näh. durch uns. Administrator Herrn Rudolph, Diemitz-Halle a. S., Wilhelmsstr. 10. Hallesche Bahn- u. Terraingesellschaft.

200 Zfr. Heu
zur Abnahme in Zuhren bis Osthoer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis frei bei Rudolf Halle unter U. H. 8007 an Rudolf Messe, Halle a. S. [3955]

la. Heu
waggonweise franco jeder Befestigung liefert billigst [3850]
Seligmann Grünebaum, Getreide u. Fournage, Sanauer Landstr. 147/49. Tel. Amt X 3734 u. 6416.

Für Winterisaaten
Peru-Guano
"Fühornmarkt" der beste Dünger. Er lockert die Ackerkrume und fördert die Ware. [3759]

Strohseile
starke, lange, liefert prompt jeden Posten [3720]
Rob. Günther, Cuedlitzburg.
Pferde-, Kinder-, Kadaver Schwämme.
holt zu hohen Preisen [3936]
Pfeifenfabrik Halle a. S., Gannaerweg 5. — Tel. 885.

Zur Herbst-Saat empfehle:
Original Leutewitzer Square head-Weizen
Der Original Leutewitzer Square head-Weizen zeichnet sich durch höchste Erträge, grösste Ausgesüchtheit und Lagerfestigkeit, sowie hohe Winterfestigkeit aus und ist weniger anspruchsvoll als andere englische Sorten. Garantie für Sortenreinheit.
Baldigste Bestellung ist zu empfehlen, da bereits starke Nachfrage. Es kosten: 100 kg 32 Mk., 500 kg 155 Mk., 1000 kg 300 Mk., Grössere Bezüge nach Vereinbarung. [4149]
Adolph Steiger, Saatgutwirtschaft Rittgerut Leutewitz.
Post Leutewitz (Amtsh. Meissen), Bahnstation Leutewitz.

Für Saatgut
Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirksam sind, wählt man als zuverlässigste und erfolgreichste Infertionsorgan nur die **Halle'sche Zeitung**, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen. Halle a. S. Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Das Blatt besitzt die denkbar beste Verbreitung in diesen Länderstrichen. Probenummern kostenlos. Der Verlag sowie alle Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge entgegen.

Wintersaaten
Anerkannt von der Landwirtschaftskammer Halle a. S. Provinzial-sächsische Saat-zucht-Halle a. S. e. G. m. b. H. Landwirtschaftskammergebäude. Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

F. v. Lochow's Petkuser Original-Winterroggen
gab bei den Anbauversuchen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von 1891 bis 1910 im Durchschnitt stets die höchsten Körnererträge, und zwar 200 kg pro Sektar mehr als die nächsttragreichste Sorte. Er erhielt auf den Ausstellungen wiederholt erste und Siegespreise, so auf der Weltausstellung Brüssel den einzigen an deutsche Züchter von den im internationalen Wettbewerb für Getreidebucht nur zweimal erteilten höchsten Preisen (Grosse goldene Medaille). [4189]
Die Preise betragen:
Bei Abnahme bis 1000 kg = 29 Mt. per 100 kg
" von 1000 " bis 5000 kg = 28 " efl. Cad
" " 5000 " an = 27 " efl. Cad
Lieferung erfolgt möglichst von nächstgelegener Anbaufläche des Bestehers in neuen Säcken zu 1 1/2 Str. à 50 Pfg.
F. v. Lochow, Petkus i. Mark.
Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen vermittelt jederzeit kostenlos erstkl. Zuchtvieh. Anfragen sind an die Geschäftsstelle Halle a. S., Kaiserstr. 7, zu richten. [4183]

Saatgetreide-Verkauf
Zur Herbstsaatzeit verkaufe ich, von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen anerkannt, gut gereinigt:
1. Saatroggen: Petkuser von v. Lochow, Petkus, I. Absaat,
2. Saatroggen: von Rimpau, Schlanstedt, I. Absaat, für beste Böden,
3. Saatweizen: Raeko's Dickkopf v. Raeko, Hersedorf, I. Absaat,
4. Saatweizen: Strube's Sohlantstedter Squarehead, I. Absaat.
Alle Sorten liefern trotz des seltenen trockenen Jahres sehr hohe Erträge. Pr. pr. Ctr. bei Abn. v. 1-3 Ctr. 10-12 Ctr. 20-30 Ctr. 100 Ctr. u. mehr
1. Saatroggen . . . 12 M. 11,75 M. 11,50 M. 11 M.
2. Saatweizen . . . 14 M. 13,75 M. 13,50 M. 13 M.
Saatweizen Raeko's II. Absaat, 50 Pfg. pr. Ctr. billiger.
Versende in neuen Säcken à 1 Mk. oder eingetauchten Säcken. 3 Fracht.
Rittgerut Dammendorf, Post Nienberg, Bez. Halle.
Dr. G. Humbert.

Für Landwirte!
Hesslich wie Sonnenfäden mehrere Meter großes hartes Zuteilung habe in großen Posten billig abzugeben.
A. Samuel, Alter Markt 7.
Telephon Nr. 2959. [3924]

I. Hall. Versicherung geg. Ungeziefer.
Johannes Meyer, Obbenstr. 18, pt. Telephon 3418. Berlin, u. Ungeziefer, un. Garantie. Zahlung nach Erfolg. [4183]

Tulpe

Diners 2.- Mk., Soupers (von 6 Uhr an) 1.50 u. 2.50 Mk. in geschmackvoller Zusammenstellung.
6 Ockerkrebse 1.- Mk., 4 grosse Krebse 1.50 Mk.
 Krebsgerichte von frischen Krebschwänzen. — Reichhaltige Abendkarte.

Sonntags

Diner- und Souper- Musik.

Anfang 8 Uhr 15. **Walhalla.** Gewöhnl. Preise.

Heute Sonnabend
„Viellebchen“
 Grosse Operette in 3 Akten von Rudolf Oesterreicher u. Karl Lindau.
 Musik von Ludwig Engländer. [4182]
 Der einzige wirklich populäre Operetten-erfolg dieser Saison.
 Die Hauptschlager:
 „Millionen-Marsch“, „Kartenhaus-Duett“, „Das muss der Juni sein“, „Die Schönste bist Du“, „Ja Sauerkraut und Lilie“, sind bereits erschienen.

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, den 6. August
Früh-Konzert.
 Nachmittags und abends
2 gr. Militär-Konzerte
 der Kapelle des Inf.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Dinnenthal (Magdeb.) Nr. 36
 unter Mitwirkung des Kgl. preuss. Kammermusikers und Cornet à Piston Anton Franz Wörner von der Kgl. Oper zu Wiesbaden.
 Eintritt früh 25 Pf., nachmittags u. abends 35 Pf. — Karten gültig. — F. Winkler. [4181]

Kaufmännischer Verein (E.V.).
 Montag, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr im Wintergarten [4170]
Konzert,
 ausgeführt vom Stadttheater-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeister Esmann.

Saalschloss-Brauerei.
 Montag, den 7. August, abends 8 Uhr:
Militär-Monstre-Konzert
 zum Gedenken des Invalidendanks
 der Kapellen des Inf.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Dinnenthal (Magdeb.) Nr. 36 und des Manufaktur-Regts. Nr. 75 [3836]
 unter Mitwirkung der gesamten Spielleute der hiesigen Bataillone.
 Leitung: Königl. Obermusikmeister R. Fister und Königl. Musikmeister C. Steiner.
Grosses Schlachtenfeuerwerk — Der Brand von Moskau — Pracht-Illumination des Etablissements.
 Eintritt 50 Pf. (Die Zutrittssteuer ist vom Nachsitzen erlassen.)
 Karten ungültig.

Am Freitag, den 11. August d. Js., nachmittags von 1/6 bis 9 Uhr findet im Garten des Wiesenhauses an Giesebens ein
Bromenadenkonzert
 der Kapelle des Manufaktur-Regts. Nr. 75 unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musikmeisters Herrn Steiner, statt. — Der Meinertrag des Konzerts sowie der Ertrag aus dem Verkauf von Gefirnissen etc. wird durch den unterzeichneten Verein dem anlässlich der 100. Wehrfeier des Geburts-tages Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta am 30. September 1911 ins Leben zu rufenen

„Kaiserin Augusta-Fonds“
 zur Begründung und Unterhaltung von Gemeindefreizeitanstalten sowie zur Förderung des Schwelmerwesens gegründet werden. Die Zinsen des Fonds, welcher vom Hauptverband des Vaterländischen Frauenvereins verwaltet werden wird, sollen dazu dienen, die Veranlagung und Anstellung von Gemeindefreizeitanstalten in Stadt und Land in geeigneter Weise, als es bisher mit den beschränkten Mitteln des Vereins möglich gewesen ist, durchzuführen. In alle Kreise unserer Bevölkerung in Stadt und Land richtet daher der unterzeichnete Verein die beryliche Bitte, durch recht zahlreichen Besuch des Konzerts dazu beizutragen, dass dem Kaiserin Augusta-Fonds reiche Mittel zufließen, damit das hohe Ziel einer aus-reichenden Organisation der Gemeindefreizeitanstalten und wirtschaftlich Schwachen erreicht wird.
 Gaben für den Erfrischungsbefehl sowohl in Geld als in Naturalien bittet die Unterzeichnete an ihre Adresse, Giesebens, Lindenstrasse 41, freundlichst gelangen zu lassen.
 Eintrittspreis für das Konzert 50 Pf. [3808]
 Der Vorstand des Zweigvereins der Vaterländischen Frauenvereine für den Mansfelder Kreis und den Stadtkreis Giesebens.
 Frau von Wedel, Vorsitzende.

„Zum Würzburger“
 an Hallmarkt, dem Postgebäude gegenüber, Fernspr. 87.
Ausschank Würzburger Bürgerbräu,
 Siphon-Versand. [3939]

Mondorfer Heilwasser
 gegen Verdauungsbeschwerden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Nerven- und Windkrankheiten, Nervosität, Gicht, Migräne und allgemeine Schwäche. [4198]
Fragen Sie Ihren Arzt.
 25-Literl. 15 Mk. frei Haus und in Apotheken u. Drogerien.
 Haupt-Niederlage:
Carl Schäfer, Lanchstädter Str. 14.
 Fernspr. 1904 (Groschmann).

Empfehle als billiges, vorzügliches Einmacheglas
Saxonia-Konserveglas,
 sowohl in Wecksche als auch Apparate anderer Systeme passend.

2 Liter	1 1/2 Liter	1 Liter	3/4 Liter	1/2 Liter	1/3 Liter
Preise: 55 Pf.	45 Pf.	35 Pf.	28 Pf.	28 Pf.	28 Pf.

 Hochachtungsvoll [3887]
Louis Böker, Leipziger-strasse 7.

Cairo im Zoo
 bis einschl. 13. August.
Grosse Völkerschau
 Ägypten und der Sudan.
 Ca. 40 Eingeborene, Männer, Weiber und Kinder mit afrikanischen Haustieren.
Egypt. Kunsthandwerker:
 Silberfächer, Mattenflechter, Töpfer, Drechsler.
4 Original-Derwische.
 Syrische Schwertkämpfer, Zauberer, Wahrlager, Musiker.
2 Bauchtänzerinnen.
Arabisches Café,
 Ägyptische Volkstänze, Sudanese-Küche, Bäckerei.
 Eintrittspreis zum Zoo wie gewöhnlich.
 Nebengebäude: Raum auf dem Dorfplatz: Gewacht, 20 Pf., Kinder 10 Pf. [4089]
 Sonntag, 6. August.
Ein Hochzeitsfest im Sudan.
 Große Festlichkeit der Eingeborenen.

2 grosse Militär-Konzerte
 (Musikkorps der 75er, Leitung Musikmeister Steuer).
 Eintrittspreis: Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf., von abends 7 Uhr ab 35 Pf. einchl. Billett-Steuer.

Angenehmer Ausfling
Gutenberg
 nach Fruchtwieschenke.
 Vorzügliche Fruchtweine, Bier, — Kaffee, kräftiger Imbiss, — Ergebnis W. Trebstein.

Kaufmännischer Turnverein
 an Halle (agr. 1870)
Zurückbildung
 über Männer- und Jugend-Abteilung
 Dienstags u. Freitags (Abendbesuche) und Dienstags u. Freitags (Abendbesuche) von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr abends in der Sporthalle Zwickauerstr. 15.
 Leiter: Max Ruhn.
 über Damen-Abteilung Dienstags von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der Schule an der Seiffenstraße. Zutrittspreis: Frauen 30 a. g. 5 Pf., Kur-führer 20.
 Anmeldungen werden auf dem Turnboden, sowie in den Zigarren-geschäften der Herren Max Müller, Weipzigerstr. 84 und Robert Hoff-meyer, Giesebensstr. 15, entgegen-genommen.
 Vereinslokal: Reichstr. 10, „Marie a Tour“, Gr. Wilsdorf. 10.

Braunbier
 täglich frisch, empfiehlt
Günthers Brauerei.

Saale-Dampfschiffahrt
 Karl Demmer, e. F. Tel. 1625.
 Sonntag, d. 6. August, vorm. 9 und nachm. 3 Uhr. Neu-Ragocz-Bettin.
 Sonntag, Montag und Dienstag vorm. 10 Uhr Extrafahrten nach Rothenburg. [4178]
 Abends 8 Uhr Konzertsahrt mit Reunion, à Berlin 30 Pf.

Flügel Schiedmayer von Mk. 1500.— an.
Flügel Rönisch von Mk. 1350.— an.
Flügel Kaps von Mk. 1450.— an.
 Weltbekannte, erstklassige Fabrikate.
 Alleinvertretung
Albert Hoffmann,
 am Riebeckplatz Fernruf 2933,
 Katalog gratis und franko. [4134]

im Pensionat Fritzsche Halle, Grünstr. 5/6.
 An den jungen Mädchen liebevolle Aufnahme.
 Wissenschaftl., wirtschaftl. Ausbildung, Handarbeiten, Gewissen-hafte Pflege. Auf Wunsch Musik, Malen usw. [4105]

Benfion im vollen Familienanfall (Nähe b. Waisenb.), findet j. Mann od. Schiller in gut. Fam. Al. ruh. Zimmer m. Kab. und volle gute bürgerl. Kost zum Pr. d. 50—60 Mk. monatl. Näb. bei Fr. Markmann, Große Strahnenstr. 11 part.

C. Schräplers Dampfschiffahrt.
 Morgen Sonntag früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr große
Extrafahrt nach Ruppig.
 Einzigste unter den
 Jede Familie ein Kind frei.
 Fahrpreis: Erwachsene hin und zurück 50 Pf., Kinder die Hälfte.
 Hochachtungsvoll Aug. Schräpler, Geschäftsführer.
 NB. Wegen zu niedrigen Wasserstandes haben wir die Fahrten nach Neu-Ragocz-Bettin eingestellt. D. C.

Cecilienhaus,
 Güthenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
 Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
 Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
 Operationszimmer.
 Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.
 Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleiden.
Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechsellinien, besonders für Rheumatismus- und Nervenkrankheiten.
 Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen. [146]

Rasier Dich im Dunkeln
 Ständig eine haarscharfe Schneide.
 Die echte **Mulcoto** Sicherheits-Rasierapparat
 ist deshalb beliebt, weil er ein Leben lang schmerzlos u. fast kostenlos rasiert, indem die handhohle, viele Jahre halt und wenn stumpf geworden, von uns gratis wieder haarscharf abgezogen wird.
 Daher praktischer und preiswürdiger wie irgend ein anderer Apparat. Hässliche bedeutende Ersparnis an Abziehen und neuen Rasier.
 Mark 2.50. Mit weiteren Schutzmark 3.50.
 „Die 7 Gebote für jeden Selbstrasierer“ gratis.
Mulcoto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.
 Eigene Rasiermaschinenfabrik. — Wiederverkäufer gesucht.

Hochlehrinstitut u. Haushaltungs-Pensionat
 Gr. Steinstr. 23. Vorn. Frost & Goering, Vorst. E. Hofmann.
 Beginn der Kurse: Januar, Mai und September.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Gaietät des
Der Abenteuerer
 Roman aus 2 Teilen
 in 2 Akt u. 4 Bild. v. E. M. Royle.
 Inszeniert v. Alb. Hübner.
 Täglich abends 8.15 Uhr
 (mit Am. Cowboy, A. Hübner, Bombische Ausstattung an Kostümen u. Dekorationen.)
 Sonntag, 6. Aug., nachm. 4 Uhr bei freiem Zutritt ein großes Opernconcert.
 8 Uhr: „Der Abenteuerer“.

Bad Wittekind.
 Sonntag, 6. August, früh 6 1/2 Uhr
Früh-Konzert,
 nachm. 8 1/2 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Esmann).
 Eintritt frei
 Zum Brühhaus 25 Pf., zum Nachmittagskonzert 35 Pf., zum Abendkonzert 35 Pf., einchl. Billettsteuer.
 Dienstag, 8. August, nachm.
Kur-Konzert.
 Mittwoch, 9. August, abends 8 Uhr
Grosses Militär-Konzert
 (Musikkorps der 75er).
Monstre-Feuerwerk
 (Kunffeuerwerker Pfeiffer).

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Sonntag: Die vier Huter. — Montag: Der Kater bündel.
 Altes Theater: Sonntag: Das Schachspiel. — Montag: Das Märchen vom Glück. — Dienstag: Das Märchen vom Glück. — Neues Operetten-Theater: Sonntag: Die feulche Salome. — Montag: Die feulche Salome.

Zum Schultheiss,
 Poststrasse Nr. 5.
 Weinkaltchale. Krebsuppe.
 Ostender Steinbutter mit Butter. Leipziger Allerlei mit Kotelett. Salm von Taube mit Fleurons. Roastbeef mit Remoulade.
 Junge Gans. Gesp. Rinderfilet. Salat oder Kompott. Reis à la Malta.
Stamm:
 Ente mit Meerrettich und Kloss. Frikasse von Huhn. Kasseler m. Kartoffel-Salat.
Säle
 zum Abhalten von Festlichkeiten und Vereinsversammlungen.

Loden-Pelerm
 (wunderlich) f. Herren, Damen u. Kinder empfiehlt feine preiswert H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
 Göt batrische (modifizierte) **Loden-Mäntel** für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert. [4158] H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Kakao, eigenes Fabrikat, von 90 Pf. pr. Pf. bis 20 Pf. 2.50 empfiehlt [4156] Carl Boeck, Leipzigerstr. 61/62.
Schüler
 finden gute Pension mit täglicher Beschäftigung d. Schularbeiten. Mel. Laub, Sternstr. 12 III.

Die neuesten Moden

Von der Herbstmode.

Seitdem es Mode geworden ist, im Dezember die neuen Herbstkleidung zu tragen und die Zeit die Herbstmode einzuleiten, ist für den Modenberichterflatter eine gar schwere Zeit herein-gebrochen. Denn obgleich jeder weiß, daß eine Schmale noch keinen Sommer und ein neuer Hut noch keine Mode macht, verlangt man doch von ihm nach diesen ersten Zeichen der beginnenden Modenarbeit schon die volle Kenntnis alles Verdenken, das doch in Wirklichkeit erst die nächste Saison zur Reife bringen kann. Nun hat aber ein weiser Beschluß im Räte der Götter da oben, wo auch die Meister von der Habel sitzen, festgelegt, daß die neuen Moden erst dann und dann, an einem bestimmten Tage und keine Stunde früher, der erstaunten Welt gezeigt werden sollen. Alles, was vorher von den Zukunftsmunden ergabst wird, kam nur auf einer glücklichen Divinationen- und Kombinationstage der Phantasie beruhen, die manchmal einseitig, manchmal aber auch nicht. Immerhin ist es Tatsache, daß sich in der Mode das Kommen aus dem bereits Vorhandenen lang-sam heraus entwickelt, so daß die scharfe Beobachtung der feinen Uebergänge und Wand-lungen ansgenügt zu einer tiefen Erkenntnis der neuen Mode führen kann, die sich häufig auch durch die späteren Erscheinungen als richtig erweist. — Ein äußerst dankbares Feld für solche Beobachtungen bieten die großen sport-lichen Ereignisse in Paris, die zugleich zu einer Entfaltung der Mode Ver-anlassung geben, wie sie sonst nirgends mehr auf der Welt zu sehen ist. Das große Rennen des Grand Prix lockt darum immer die Modebesessenen aus aller Herren Länder an die Duell der schäpferischen und erfind-lichen Uebergänge der Mode, vor denen sie doch alle noch immer stotzen machen. Wacker baut dann still für sich zu Hause seine eigene Mode auf, die er später durch die neuesten Er-scheinungen der eigentlichen Pariser Mode, wenn es damit soweit ist, vervollständigen und be-richtigen kann.

Als wertvolle Fingerzeige waren auch dies-mal auf der letzten Renne eine ganze Reihe neuer Erscheinungen zu verzeichnen, aber auch die Betonung mancher bereits Bekannten be-wies, daß diesen Dingen eine noch längere Dauer vorbehalten ist. Das ist z. B. von der Weste für die weiß-schwarze, farbenver-bindung zu sagen; auch das kräftige Violett-blau und gelbe Töne stachen siehhaft unter vielen anderen Tönen hervor. Das Strei-objekt jeder neuen Saison, der Kermel, wird wahrscheinlich kurz bleiben und die Simonoform haken, nur wird man ihn in der Linie durch Luerbezüge und Kapselarranguren zu unter-breden suchen. Starke Kermel bedingen natür-lich lange Handbäume, was wegen des hohen Preises, den die Dinger kosten, nicht immer sehr willkommen ist. Das Wesen der Güte ist einer vernünftigeren Größe gewidmet, die sich und uns auch im Herbst zu behaupten vermag. Von entgegen den Zukunftsbildern à la Holzerod brachten die Renne wohl aus dem Eingangs Grunde nichts, weil die Manne



823. Anzug mit Blusenbolero aus lischotsblauer Serge mit Soutache-Verzierungen.
824. Kleid mit Kimonobluje und geschlitztem Rock aus marineblauem Tuch mit türkischem Beatz.



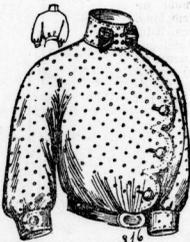
807. Bolerojäckchen aus schwarzem Taft, über helle Kleider zu tragen.
808. Besuchstollette aus schwarzem Liberty mit gestickter Schärpe.

quins der Modehäuser nicht mehr zu den reservierten Tribünenplätzen, auf die sich doch alle Blitze richten, zu-gelassen waren. Zweifellos werden sie aber abwärts die sensationellen Toiletten, ohne die es bei keinem Modeübergange abgeht, zu entfallen und dafür Erim-mung zu machen suchen. — Samtoiletten waren in solcher Fülle vertreten, daß man ruhig auf Semt für den Herbst wetten kann.

Etwas ganz Neues aber brachten die Wolantkleider. Man darf sich dabei nicht die weiten faltreichen Wolants vorstellen, die vielleicht als erler Schritt zur Krimo-fine gelten könnten, sondern etwas in das Programm äußerster Schlankheit durch-aus hineinpassendes. Denn die neuen Wolants haben nur eine geringe Weite und werden in größeren Zwischenräumen auf den engen Rücken angebracht, so daß drei Wolants die ganze Länge bedecken. Aus sehr dünnen Stoffen hergestellt und mit Schärpen versehen, fallen sie platt herab und unterbreiten die Linie kaum. Eine Toilette, welche diese schon lange nicht dagewesene Form zur Anbahnung brachte, bestand aus weichen, grau und lilä changierendem Taft; die Wolants waren ganz von englischer Wollhaare durchbrochen und in großen Bögen geschlossen. Die Taille war mit einem, von keiner Bekanntschaft umhüllten Reißfisch und einem großen Spitzentabot garniert. Das Wolantkleid war aber an so großen Toiletten ausgedrückt, daß man damit wohl mit einer gewissen Sicherheit für die Herbstmode rechnen kann.

Ein eng gestreiftes Kleid in dem feinen Kattier-Blau und Schwarz wurde von zwei hohen Camillivolants verfleiert und durch ein reizendes kleines Reißfisch vervollständigt. Aber Erde, Purpelle und Spitzen hatten nicht allein das Vorrecht, die neuen Wolants einzuführen. Man sah sie ebenfalls an den beiderseitigen Sommerkleidern aus gestreiftem Stoff, wo sie querschnittlich und pliziert, dreimal den geraden Streifenlauf des Modes unterbrechen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, weist dieses Vorbild der Mode auf eine Richtung hin, die hauptsächlich die winterliche Gesellschaftsaktion zu beinhalten bestimmt scheint. Amütige und schlanke Wirkungen sind bei Wolants doch nur mit leichten Stoffen und Spitzen zu erzielen.

Für die eigentlichen Herbstkleider bewegt zunächst nach eine andere Frage die Gemüter, ob nämlich die Röcke an sich eng und kurz bleiben oder sich zu etwas größerer Vollständigkeit nach beiden Richtungen entwickeln sollen. Die Eingeweihten behaupten, daß nur ein kleines Zugband für die Weite ge-macht werden soll, alle Stüppenschnitten für die Straße aber ins Reich der Habel zu verbannen sind.



816. Einfache Bluse aus gemu-sterem Wollmulllein für Damen.



818. Kleid aus blau und grün gestreiftem Wollstoff mit blauem Beatz für Mädchen von 11—13 Jahren.
819. Kleid aus kariertem Wollstoff mit Faltenrock und durchgehender Vorderbahn für Mädchen von 11—13 Jahren.



817. Waschbluse mit Säumchen und Seitenjabot für Damen.

fließ gegeben. Anstelle dieses Stoffes kam aber auch Soutache-Verzierungen oder Sticker im Ton des Kleides treten, wodurch der Anzug bedeutend ruhiger wirken würde.

807. Bolerojäckchen aus schwarzem Taft. Derartige Jäckchen werden als Ergänzung zu leichten sommerlichen Kleidern getragen, wenn man nicht in hoher Taille auszugehen wünscht. Unter Wolant stellt eine amütige einfache Form dar, die mit feinen sich öffnenden Reißfisch aus bemalten Stoff besetzt ist. Hinten schließen sich dem Jäckchen Schärpenenden an.

808. Besuchstollette aus schwarzem Liberty-Atlas. Die Ausstattung dieses schon durch den Stoff elegant wirkenden Kleides besteht in einem in türkische Farben gestickten Gürtel mit ge-raden Schärpenenden, einem im Ton passenden Einlag aus maßgemäßem Seidenkrepp und dem Spitzentragen mit passender feiner Kermelgarnitur.

816 und 817. Zwei einfache Blusen für Damen. An der Bluse aus gemustertem Wollmulllein wird die beliebte Simonoform mit festlichem Schluß gebracht, der durch drei Verleimungs-falten beweglich wird. Der Bluse wird ein leichtes Watte-futter, das in derselben Form zu schneiden ist, einnäht. — Die Waschbluse ist ebenfalls in Simonoform geschnitten, doch-finst ihr vorn und im Rücken je zwei Säumchengruppen eingestrichen worden. Die Belegteile können gewischt oder auch nur mit Stepprand aufgelegt werden, je nachdem es der verwendete Stoff bedingt. Weißes Jabot aus dem Wollstoff.

818 und 819. Praktische Kleider für Mädchen von 11 bis 13 Jahren. Das gestreifte Kleid zeigt am Rock nur feilich Glendebatz, an der Bluse sind Krager und Aufschläge aus glattem Stoff. Kimonobluje mit Vorderbüschel. — Das danebenstehende, aus kariertem Stoff gearbeitete Kleid hat einen Kattier-rod, der durch die durchgehende Vorderbahn mit der Bluse zu-sammenhängt. Unter dem Gürtel fließt der Rock und Bluse anein-ander. Halbfreier viererziger Ausschnitt. Rückenbüschel.

Die neuesten Moden

Weisse Strand-Kostüme.

Nach bis in den späten Herbst hinein lockt das Meer mit seiner veränderlichen Schönheit die Erholungslüder an. Und veränderlich ist auch das Bild der Mode, das sich am Strande entrollt. Andere Stoffe werden getragen, andere Formen tauchen auf. Die neu angekommenen Güte haben eine fremde Note, die man bisher noch nicht gesehen hat. Für eine Weibsbare bedeutet darum die Weisseleibung nichts einseitiges, das man lange voraus bestimmen und vorbereiten kann. Im Gegenteil. Je später und schneller die Weisseleibung ausgedacht und fertig gestellt werden, desto sicherer wirkt ihr der Koln, als die modernste der Modernen auf dem Kampflage zu erscheinen.

Nach den letzten Sommerstoffen kommt die Zeit der weissen Seegewebe, die den höchsten Vorzug haben, daß man sie zu allen Tageszeiten tragen und leicht reinigen lassen kann, ohne daß sie bemerkbar von ihrer Schönheit verlieren. Zum weissen Seegewebe gehört aber unbedingt ein tadelloses weisses Schuh, ein ebenso einwandfreier Hut und die Handschuhe. Die Einfachheit der Farbe und Einfachheit der Form, die bei diesen Strandkostümen vorberührt, bedingt deshalb wegen noch keine Einseitigkeit, wenn jede Solette nur in den einzelnen Tügen eine gewisse persönliche



Kleider für Mädchen von 14—16 Jahren.

- 810. Kleid aus weinrotem Wollkrepp mit Elfen- und Knopfbesatz.
- 811. Badkleid mit glattblauen und gemustertem Soulardbesatz.
- 812. Marineblaues Kleid mit rot und blau gestreifter Garnitur.

Geschmacksrichtung verfolgt. Typisch gleichmäßig im korrekten Schnitt des kurzen und engen Rockes und des gerade herabfallenden und ebenso einfachen Nacktens, kann dieselbe Form durch kleine Garniturenseffekte doch ganz verschieden wirken. An dem einen Kostüm sind Zinien eines anderen werden durch Treppenbesatz herausgeholt, durch gefächelt angeordnete Knöpfe betont. Sieht man dann diese ganz weissen und aus künstlichem Stoff gearbeiteten Kostüme nebeneinander, so tritt das übereinstimmende vor den kleinen ins Auge fallenden amüsanten Einzelheiten ganz zurück und läßt den Eindruck der Monotonie gar nicht aufkommen.

In der feinen Abbildung wiedergegeben ist, bestand aus marineblauer Wollpopeline und war mit rot und blau gestreiftem Atlas besetzt. Die mit breitem Stepprand ausgebrachten Mittelteile der Ärmel und die Vorder- und Hinterbahnen des Rockes bilden in der Linie ansehend ein Ganzes, sind aber, da der Ärmel aus Rock und Ärmel besteht, in Wirklichkeit nicht zusammenhängend. Auch dieses Kleid kann, wie die vorher beschriebenen beiden, halbfrei getragen werden. An der Abbildung sind der Einfaß und die feinen Unterärmel aus Spitzenstoff gezeigt. Vielfach werden jetzt auch die Ärmelblusen als Vollerücken getragen. Man versteht sie dann mit einem leichten seidenen Futter.



822. Nachmittagskleid aus allgrüner Colienne mit Stickereimotiven und Cüllinlas.

Der Möglichkeiten zur selbsttätigen Geschmacksäußerung sind an diesen streng einfachen Kostümen ja nicht sehr viele. Es ist darum hier besonders falsch, sich streng an ein gegebenes Vorbild zu halten, denn wie leicht kann es passieren, daß man mit legend einer Antiquität, die auch das betreffende Modell genau nacharbeiten ließ, am dritten Ort zusammenstößt. Zwei sich abnunglos Begegnende gleiche Kleider sind aber Armutssymptome des Geschmacks, die sich die Trägerinnen entgegenhalten. — Auch muß es bei der großen Vielseitigkeit der Mode nicht absolut immer die weisse Farbe sein. Die Strickbindungen von Weiss mit einer anderen Modetinte geben den am nächsten liegenden Ersatz. Man kennt ja auch schon die reizvollen Möglichkeiten, die in der Anwendung verschiedener Streifenlagen an ein und demselben Kleid gegeben sind, wenn man keine andere Hilfsmittel zur Garnierung, die sich bei Streifenstoffen auch nicht immer leicht finden lassen, hinzusetzen will.

Der Erfolg der feinen absteigenden Nackten und Boleros nimmt merklich zu. Es kommen täglich neue Modelle heraus, die sich von den am Anfang der Saison erschienenen durch auffallende Veränderungen unterscheiden. Man muß schon zu der Direktores- und Empirezeit zurückgehen, um den Ursprung dieser Mode zu entdecken. Demals trug man zu den Reiheliefern ärmellose Westen aus Seide und durchsichtigen Stoffen, später kamen dann lange Kermet hinzu. Aus diesen Quellen mögen die Schneider ihre Idee für die modernen kleinen Sommerfüllen geschöpft haben. Ihre Variationen sind aber von dem ursprünglichen Modell so weit entfernt, daß man die Ver-



804. Schwarzes Caffjackett mit Franzenbesatz und weissem gestickten Kragen für Damen.

wandtschaft kaum noch erkennen kann. Diese Mode-laune hat auch eine nützliche Seite, da sie die Dürftigkeit der letzten Winterkleider bis in den Herbst hinein zu verlängern verpricht. Besonders jetzt, wo man die weissen Strickkleider sowieso gern mit Schwarz zusammenbringt, nimmt für das schwarze Caffjackett dazu wie eine selbstverständliche Ergänzung aus.

Die abgebildeten Modelle.

810—812. Drei Kleider für Mädchen von 14 bis 16 Jahren. An dem weinroten Kleid sind die Zinien der Vorderbahn und der Blusenleiste durch schwarzen Eigenbesatz hervorgehoben und stellenweise noch durch kleine Netzeffekte markiert. Eine angenehme Wirkung kann auch durch Faltenblenden in der Farbe des Kleides erzielt werden. — Das mittlere Kleid ist aus naturfarbigem flacker Stoffe gearbeitet und mit zweifacher Stoff besetzt. Die dunkel dargestellten Batten und der Ärmel bestehen aus marineblauer Watseide, der Marotragungen und die Ärmelauflage aus eckel und blau gemustertem Soulard. Perlmutterknöpfe bilden die Verzierung der Batten. — Das letzte der drei Mädchenkleider, dessen Vorderansicht daneben



821. Marineblaues Seegeweide mit schwarzen Atlasblenden. Kleiner Spitzen-Umlegekragen und passende Unterärmel.

822. Nachmittagskleid aus Colienne mit Strickereimotiven. Den Rock dieses in der Herstellung sehr einfachen Kleides ergeben vier Bahnen, von denen die seitlichen auf der Vorderbahn aufliegend und die Hinterbahnen auf Querschnitte angeordnet sind. Ein feiner Kontrast wird an der Ärmel dadurch erzielt, daß die aus dem Stoff des Kleides gearbeiteten Ärmel und der niederrandige Einfaß mit gleichfarbigem Stoff besetzt und darüber mit weissen Schweizer Strickereimotiven besetzt wurden. Für den Steifkragen und den sich anschließenden Einfaß ist weisser Füll in Fältchen genäht worden. Dazu ein weisses Ört mit schwarzer Unterarme und großer schwarzer Überarmleiste.

821. Marineblaues Seegeweide für junge Damen. Die Form ist eine der einfachsten und heldbarsten der gegenwärtigen Mode und besteht aus glatttem Rock und halbfreier Ärmelbluse, die mit schwarzen Atlasblenden besetzt wurden. Darüber sind an dem linksseitigen Streifen Silberknöpfe angebracht. Der den Halsauschnitt begleitende Rundstreifen hat eine sich unten anschließende kleine Coutadervezierung bekommen. Umlegekragen und Unterärmel aus alter Spitze. Roter Topfputz mit schwarzer Überarmgarnitur.

804. Schwarzes Caffjackett mit Franzenbesatz. Dieses in der Wirkung sehr schicke, moderne Jackett ist in loser Passform gearbeitet, der eine breite Nackenleiste aufliegt. Von den großen Doppeltragen besetzt der untere aus Taft, der obere aus weissem Taft mit farbiger großer Seiderei, die wie ein breiter Kragen wirkt. Schwarze Seidenfame umgibt die Ärmel des Tafts. Das Jackett kann futterlos gearbeitet werden oder ein leichtes weisses Taftfutter erhalten.